

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 92 (2007)
Heft: 11

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

An der erstmaligen Verleihung des Deschner-Preises begründete Michael Schmidt-Salomon, warum die Giordano Bruno Stiftung den britischen Evolutionsbiologen Richard Dawkins mit dem Deschner Preis ausgezeichnet hat:

Dawkins verkörpere zunächst einmal ein zentrales Ideal der Stiftung: "Klartext zu sprechen". Seit Jahren mache er unmissverständlich, dass er mit dem einseitigen Nichtangriffspakt, der der Wissenschaft von der Religion abverlangt werde, nicht einverstanden sei und auch gesellschaftlich privilegierte Wahnidee der Überprüfung durch die kritische Vernunft nicht entzogen werden dürften.

Neben seinem erheblichen Einfluss für den weltweiten Aufschwung der Religionskritik, seien es aber insbesondere auch die herausragenden Leistungen von Dawkins auf dem Gebiet der Evolutionstheorie. Für den Weg zu einer "Einheit des Wissens", zu einer Überwindung der Gräben zwischen Naturwissenschaften einerseits und den Geistes- und Sozialwissenschaften andererseits habe der Preisträger wesentliche Impulse gegeben. Wer an der Entwicklung eines naturalistischen und zugleich humanistischen Weltbildes arbeite, komme an seinen Werken nicht vorbei.

Karlheinz Deschner wies in seiner Ansprache darauf hin, dass die Stiftung sich nicht nach einem Atheisten sondern einem Pantheisten benenne und, dass die berühmtesten Leute Pantheisten gewesen seien: Goethe, Spinoza. Nicht minder Berühmte seien Agnostiker, David Hume, (mit Einschränkung) Kant; Agnostiker auch

Bescheidenes Wissen statt Gotteswahn

Comte, Spencer, Darwin, Russell, Camus, die meisten Neukantianer und Positivisten. Deschner wünschte nach seinen Ausführungen, dass er nicht gottgläubig, nicht christgläubig, nicht islamgläubig, nicht europägläubig sei, so auch nicht "wissenschaftsgläubig"

allgemeinen Mordens hört, ist keine Philosophie", habe nicht Marx, sondern Schopenhauer gesagt.

Sein dritter, ganz besonderer Wunsch, war, jene auszuzeichnen, die immer wieder für den Schutz der Tiere eintreten. Schon das erste Bibelblatt gäbe



sei, erstens, dass auch Wissenschaftler berücksichtigt werden, die - wie Hans Albert - weder die "Illusion objektiver Gewissheit" noch die "Kollateralschäden" der Forschung verschleiern.

Sein zweiter Wunsch war der Appell, an die Not der Menschen zu denken. Denn: "Eine Philosophie, in der man zwischen den Seiten nicht die Tränen, das Heulen und Zähneknirschen und das furchtbare Getöse gegenseitigen

das Tier zum Schlachten, zum Verschlingen frei - und kein "Wort Gottes" sei bis heute "so erfolgreich wie diese furiose Fressofferte einer Religion, die damit prahle, alle Tieropfer abgeschafft zu haben, und doch mehr Tiere opferte als jede andere Religion, nur nicht mehr Gott, sondern dem eigenen Bauch".

Schliesslich betonte Deschner, von Dawkins viel gelernt zu haben und dass es ihn zumal entzückt → Seite 4

"Ich bin Atheistin, obwohl ich katholisch erzogen worden bin. Respekt und Nächstenliebe sind mir wichtig."



Amanda Amman, Studentin, Miss Schweiz 2007.

"Sterben gehört zum Leben. Suizidbeihilfe gehört in die Wohnzone."



Reta Caspar, Juristin. Seite 5

"Kreationismus ist keine Wissenschaft. Wissenschaft behauptet nicht, die Wahrheit zu wissen."



Guido Masé, Biologe. Kurator der Darwin-Ausstellung Liestal. Seite 6